

Es lebe der Sport

*Heimspiel – Am Seebogen,
Bauplatz G13C, Seestadt Aspern, Wien /
Dietrich | Untertrifaller Architekten*



Der soziale Wohnbau in Wien hatte schon seit seinen Anfängen im roten Wien der Zwischenkriegszeit nicht nur die Befriedigung des Wohnbedarfs im Blickpunkt, sondern auch soziale Aktivitäten seiner Bewohner. Sport gehört seit jeher dazu. Gerade in Stadtteilen mit hoher Bebauungsdichte und durchmischter Wohnbevölkerung kann er ein Ausgleichsventil für etwaige soziale Spannungen schaffen, das erkannte schon die damalige Wohnbaupolitik.

Roland Kanfer

In einem Ensemble aus Zeilenbaukörper und kompaktem Solitär sind 90 Wohnungen entstanden.

Kein Wunder also, dass es auch in der Seestadt Aspern, dem derzeit größten Stadtentwicklungsgebiet Europas, bisweilen um Sport geht. „Heimspiel – junges, sportives Wohnen und Arbeiten“ nennt sich folglich der im heuer fertiggestellte Quartier Seebogen auf Bauplatz G 13C befindliche Wohnbau von Dietrich I Untertrifaller Architekten. In einem Ensemble aus einem länglichen Zeilenbaukörper und einem kompakten Solitär sind 90 Wohnungen, davon 59 geförderte Normwohnungen und 31 SMART-Wohnungen sowie Geschäftslokale, Büros und Ateliers entstanden. Im Untergeschoß sind die beiden Baukörper miteinander verbunden.

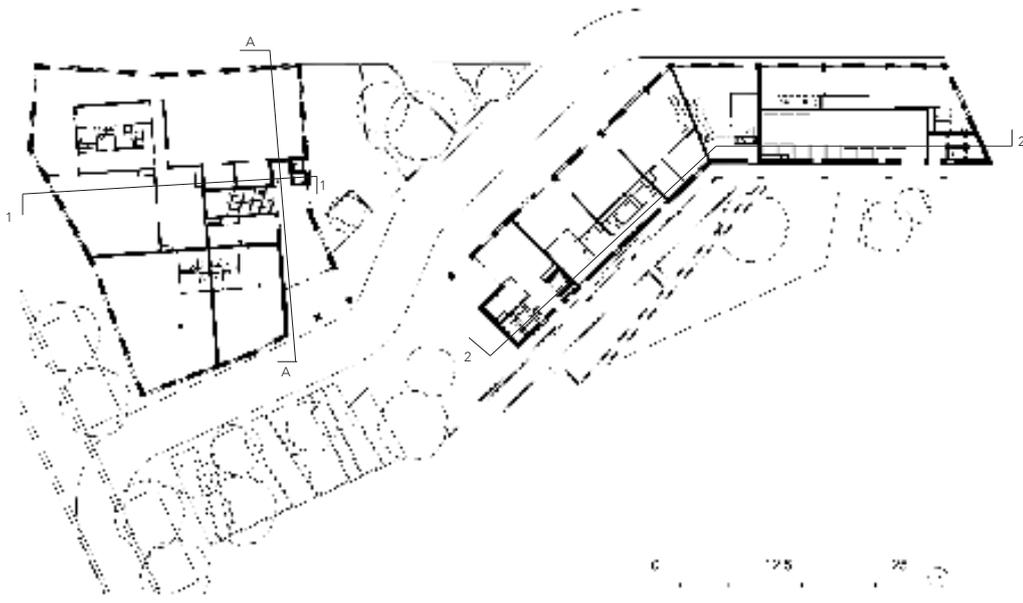
Hervorgegangen war das Projekt als Teil eines Bauträgerwettbewerbs Quartier Am Seebogen, den der wohnfonds wien in Kooperation mit der Wien 3420 →



Lageplan



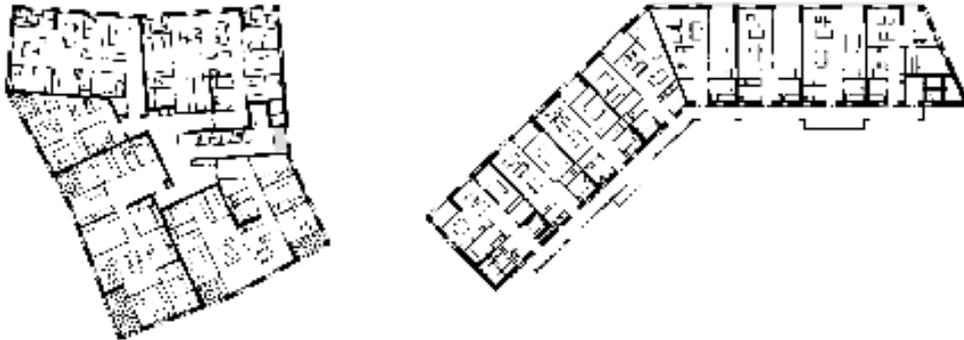
Alle Fotos: © Kurt Hörbst



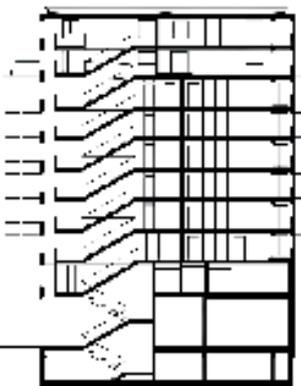
Grundriss Erdgeschoß



Grundriss 1. Obergeschoß



Grundriss 2. Obergeschoß



Schnitt 1



Schnitt 2



Schnitt A



Development AG im Jahr 2017 ausgelobt hatte. Die Jury lobte besonders die soziale Nachhaltigkeit: „Das Sportangebot stellt eine wesentliche Ergänzung für das Gesamtangebot der Seestadt Aspern dar.“ Ein „Seestadt Aspern Sport Club“ soll der zentrale Träger der sportiven Leitidee werden, mit dem Ziel, niederschwellige Bewegungs- und Sportaktivitäten zu fördern, die Aktivitäten zu organisieren und Kontakte zu externen Fachverbänden herzustellen. Gesponsert werden soll der Verein von Sportverbänden, Sportartikelherstellern, Bauträgern und Unternehmen mit Lehrlingsausbildung.

Bauliche Plastizität

Gestalterisch zeigt sich die Jury etwas vorsichtiger: Zwar stelle die Fassadengestaltung eine für diese Gebäudeform attraktive und stimmige Lösung dar, sie deutete aber ein Gesamterscheinungsbild an der Grenze zur Eintönigkeit an, wenn Ausdifferenzierung fehlt. Diese erreichten die Architekten durch ein Fassadenrelief mit eingeschnittenen Loggien und Höhensprüngen.

Im Solitär verläuft die Anordnung der Funktionen gestapelt, von Sport- und Gewerbeflächen im Erdgeschoß über Co-Working-Spaces und Gemeinschaftswohnen auf den darüber liegenden Ebenen hin zu den reinen Wohngeschoßen weiter oben. In der Zeilenbebauung sind die Ateliereinheiten auf alle Geschoße verteilt und über offene Laubengänge an der Südostseite erschlossen. Über natürlich belichtete, großzügige Foyers gelangen die Bewohner barrierefrei in ihre Wohnungen. Die privaten Freiräume sind aufgrund der windexponierten Lage als geschützte Loggien ausgebildet.

Richtung Süden ist die fünf- bis sechsstöckige Zeilenbebauung geknickt und definiert damit einen Vorplatz. Die aus zwei Bauteilen bestehende Anlage durchbricht die Barrierewirkung der U-Bahn-Hochtrasse, schafft öffentlichen Raum und einen präzise geformten Platzbereich, der vom Zeilenbau im Norden und dem Kopfbau im Süden umschlossen wird und sich zur U-Bahn-Trasse hin öffnet. Die stufenweise ansteigende Gebäudehöhe verleiht den Baukörpern bauliche Plastizität. ➔

„ES WAR UNS WICHTIG, EINEN AKTIVEN BEITRAG FÜR DIE NACHBARSCHAFT UND DEN STÄDTISCHEN RAUM ZU LEISTEN. DURCH DIE VOLUMETRISCHE SETZUNG KONNTEN WIR EINE EINLADENDE ADRESSE ZUM NEUEN WOHNQUARTIER AUSBILDEN UND DER FLANIERMEILE EINEN OFFENEN PLATZ MIT VIELFÄLTIGEN NUTZUNGEN SCHENKEN.“



© Stephan Götsch

Maria Megina, Projektleiterin und Partnerin Dietrich | Untertrifaller Architekten



Für die Bewohner stehen Gemeinschaftsräume mit Dachterrassen in beiden Baukörpern zur Verfügung.

Natürlich belichtet

Die drei Erschließungskerne des in Stahlbetonbauweise errichteten Wohnbaus sind natürlich belichtet. Die Anordnung des offenen Laubengangs im Zeilenbau verschafft diesen Wohnungen eine zweiseitige natürliche Belichtung. Das Freiraumkonzept für das gesamte Areal bietet Anschlüsse auch für die anderen Bauplätze. Im Zentrum des Quartiers liegt ein von Grünflächen umgebener öffentlicher Platz, der vielseitig nutzbare Spiel- und Sportelemente mit Sitz- und Liegeflächen verbindet. Für die Bewohner stehen Gemeinschaftsräume mit Dachterrassen in beiden Baukörpern zur Verfügung. •

Im Solitärbaukörper werden Sport- und Gewerbeflächen im Erdgeschoß angeboten.





Projekt

Heimspiel – Am Seebogen
 Bauplatz G13C, Seestadt Aspern
 Barbara-Prammer-Allee 13, 1220 Wien

Bauherr

EBG Gemeinnützige Ein- und
 Mehrfamilienhäuser, Wien

Architektur

Dietrich | Untertrifaller Architekten
 ZT GmbH, Wien
dietrich.untertrifaller.com

Landschaftsplanung

Kieran Fraser Landscape Design, Wien

Tragwerksplanung

Gschwandtl & Lindlbauer ZT GmbH, Wien

Haustechnik

dp-Gebäudetechnik, Wien

Elektrotechnik

Haptec GmbH, Ried im Innkreis

Fotograf

Kurt Hoerbst, Wien

Projektdaten

Grundstücksfläche: 3095 m²
 Bebaute Fläche: 1470 m²
 Nutzfläche: 8250 m²
 Bruttogeschoßfläche: 12.220 m²

Projektlauf

Bauträgerwettbewerb 08/2017
 Planungsbeginn 08/2017
 Baubeginn 04/2020
 Fertigstellung 02/2022

Materialien

Außenwände: Stahlbeton
 Fassade: mineralischer Oberputz
 (Baumit NanoporTop),
 Metall-Glasfassade (ATP Metallbau)
 Wärmedämmung: WDVS
 Innenwände: Holz (Lieb Bau)
 Fenster: Felbermayer Eco 72 Soft
 Außentüren + Holztüren: Müllner
 Stahltüren: Torteo Domoferm
 Sanitär: Kaldewei Saniform-plus 373-1
 Waschtisch/Wand-Tiefspül-WC: Diana
 Beleuchtungskörper: Manfria EGLO,
 RECO LED, Nordlux, OJA, 2700K

Wettbewerbsdokumentation

ARCHITEKTURJOURNAL /
WETTBEWERBE
5/2017 (334)

